

Geheimrat Schröder - Göttingen

12. Januar 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

522/547 / 36

Andererseits wird eine solche Ausgabe doch recht umfangreich werden und schon im vorstadiu der Sammlung ganz erhebliche Mittel erfordern.
Hochverehrter Herr Geheimrat !

Die Fülle meiner dienstlichen Verpflichtungen hat mich bisher nicht dazu kommen lassen, Ihnen den Empfang Ihrer beiden ausführlichen Briefe vom 17. XII. 36 und 1. I. 37 zu bestätigen. Nach ausführlicher Rücksprache mit Herrn Geheimrat Professor Dr. Kehr, auf den Sie sich in Ihren Briefen wiederholt beziehen, bin ich heute nunmehr in der Lage, Ihnen für Ihre Mitteilungen und Anregungen meinen verbindlichen und ergebenen Dank zu sagen. Zu den verschiedenen Punkten Ihrer beiden Briefe äußere ich mich hiermit:

1) Durch die von dem Herrn Reichswissenschaftsminister verfügte Neuordnung der deutschen Geschichtsforschung ist das Reichsinstitut an die Stelle der bisherigen Organisation der Monumenta Germaniae getreten. Seit dem 1. April 1935 gibt es also keine "Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde" mehr; auch die "Zentraldirektion" besteht nicht mehr. Damit entfällt auch der bisherige Brauch, Anregungen und Vorschläge in der alten Form zirkulieren und durch Kommissionen beraten zu lassen. Vielmehr entscheidet jetzt das Reichsinstitut selbständig über die Inangriffnahme neuer Arbeiten im Rahmen der verfügbaren Mittel und der geeigneten Mitarbeiter.

2) Es liegt im Sinne der erfolgten Ernennungen der Ehrenmitglieder, daß die Ehrenmitglieder als tutores des Reichsinstituts im besonderem Maße die Arbeiten des Reichsinstituts anregen und fördern. Es begrüße es daher ganz außerordentlich, daß Sie, sehr verehrter Herr Geheimrat in Ihren beiden Briefen reiche Anregungen geben und auch darauf hinweisen, daß mündlich und schriftlich immer wieder Anregungen und Anfragen über die Arbeiten des Reichsinstituts an Sie herantreten. Im Interesse der zentralen Verwaltung des Reichsinstituts und der einheitlichen Regelung darf ich jedoch ergebenst bitten, die anfragenden Stellen und Herren möglichst unmittelbar an das Reichsinstitut zu verweisen. die Unterlage für eine neue Ausgabe zu schaffen. Da

3) Ihre erneute Anregung, eine planmäßige Ausgabe der älteren Kalendarien in den Arbeitsplan des Reichsinstituts aufzunehmen, kann ich grundsätzlich nur gutheißen. Denn es steht m.E. außer jedem Zweifel, daß der wissenschaftliche Ertrag einer solchen Sammlung nach den verschiedensten Seiten hin ganz außerordentlich groß sein wird. Ande-